

19. internationales forum des jungen films berlin 1989

30

39. internationale
filmfestspiele berlin

PARTSCHETA LJUBOW

Fragmente der Liebe

Land Bulgarien 1988
Produktion Studio für Spielfilme Bojana-Sofia
Kollektiv Debüt

Regie, Buch Iwan Tscherkelow

Kamera Rali Raltschew
Ton Dimitar Katardshiew
Ausstattung Georgi Todorow
Schnitt Bogdana Atanassowa
2. Regisseur Ogufan Kupenow
2. Kameramann Stefan Iwanow
2. Ausstatter Slavtscho Sowow
Requisite Christo Petrov
Kamera-Assistenz Wladimir Stankow
Anton Nakow

Beleuchtung Dantscho Zwetwo
Rumen Lukanow
Florian Penew
Juri Mollow

Schnitt-Assistenz Anna Koewska
Raina Christowa

Script Nina Kirowa
Maske Juliana Sisakowa
Aufnahmeleitung Ljudmila Kirilowa
Juri Petrov

Swetoslaw Zekow
Vera Petrowa
Kaskaden Swetoslaw Iwanow
Produktionsleitung Rusi Ljuzkanow

Darsteller
Ani Ljuba Rusewa
Krisi Shoreta Nikolowa
Der Dicke Alexander Trifonow
Der Wels Iwajlo Christow
Rocco Walentin Marinow
sowie Irina Tscherkelowa
Stefka Iliewa, Samuel Finzi
Ljudmil Todorow
Christo Dimitrow

Uraufführung 11. Oktober 1988, Warna
Nationales Filmfestival

Format 35 mm, Farbe
Länge 90 Minuten

mit besonderem Dank an
Iwan Dinew, Christian Kostow, Peter Georgiew

Inhalt

Der Dicke, Rocco und der Wels sind Freunde. Sie sind Ende zwanzig, Anfang dreißig. Jeder hat eine Freundin, eine Wohnung, und zu dritt teilen sie sich ein Auto. Sie leben in der Hauptstadt Sofia. Ihre Freizeit, scheinbar haben sie sehr viel, verbringen sie meistens zusammen.

Wels hat ein Verhältnis mit Roccas Freundin, Rocco mit der Freundin des Dicken. Gedämpfte Emotionen entstehen, gesprochen wird nicht viel, und unnötigen Schwierigkeiten gehen sie aus dem Weg. Ihr Fest geht weiter - herumfahren, herumtrinken und herumliegen.

Das böse Ende kommt, vermag jedoch nichts zu ändern.

Anmerkung

Als die Rock-Musik in den sechziger Jahren um die Welt ging, machte sie vor Grenzen nicht halt. Auch an sofioter Schultafeln und Häuserwänden waren die Namen der verschiedenen Gruppen und ihre Botschaften zu lesen. Einer geregelten Arbeit nachzugehen, war in dieser Zeit nicht sehr 'in'.

Zwanzig Jahre danach sind Tscherkelows Helden im heutigen Sofia immer noch ziemlich inaktiv. Sind sie ihren Idealen treu geblieben, indem sie sich verweigern? Oder wird die Verweigerung unbewußt durch die Gesellschaft gestützt? Wie lebt ein moderner 'Hippie' heute? Er studiert, um nicht arbeiten zu müssen. Danach findet er einen ruhigen Job und verweilt dort jahrelang, jahrzehntelang. Das ist ein angenehmer und sicherer Weg. Besser als irgendwo im Wald zu hocken oder in einer Landkommune zu ackern.

Über die Arbeit der Filmhelden wird nicht viel berichtet. Einer scheint irgendwo angestellt zu sein, der zweite hat eine Schreibmaschine, der dritte Ski. Zwei leben in Neubauwohnungen, zu dritt fahren sie ein Auto, Kinder haben sie keine.

So leben viele. Laut Statistik hat Bulgarien eine äußerst niedrige Geburtenrate, obwohl Mütter mehrere bezahlte Kinderjahre bekommen.

Ganz wohl scheinen sich die jungen Leute nicht zu fühlen. Ihre Freiheiten können sie nicht richtig genießen. Einfach da sein und viel Zeit haben, macht sie offensichtlich nicht glücklich. Doch genug zum Film. Es ist vielmehr an der Zeit, in einen sofioter Rockkeller zu gehen und Weintraubenschnaps zu trinken. Dabei wäre es möglich, Regisseur Tscherkelow am Schlagzeug zu erleben. Mit 'Jumping Jack Flash, it's a gas! Gas! Gas!'

Curio Bronski

Gespräch mit Iwan Tscherkelow

Frage: Haben die Helden in Ihrem Film Qualitäten, die ihnen etwas nutzen?

I.T.: Natürlich haben sie solche Qualitäten, ansonsten wären sie für niemanden von Interesse. Allerdings sind das keine Eigenschaften, die trivial, alltäglich, sozusagen aus der Regenbogenpresse sind.

Frage: Warum können sie sich nicht in der von ihnen gewünsch-

ten Richtung realisieren? Hindert sie jemand daran?

I.T.: Diese Frage ist viel zu allgemein und betrifft Probleme, die der Film nicht behandelt. Es ist wichtig, etwas klarzustellen. Der Film beschäftigt sich überhaupt nicht mit dem Leben von sechs Personen. Er erzählt bei weitem nicht alles über sie und noch weniger über die Zeit, in der sie leben, oder den Ort. Als Grundlage haben wir eine konkrete Lebenssituation, aus der ich die wichtigsten Einzelheiten herausfiltern möchte. Es geht darum, warum sich nahestehende Menschen Wunden und Schmerzen zufügen und wie sie das zu überwinden versuchen.

Frage: Es könnte auch folgende Frage gestellt werden: Warum geraten diese jungen Leute in die Krise, verlieren den Boden unter den Füßen, obwohl ihr Leben eigentlich geregelt zu sein scheint, sie haben einen Beruf, eine Wohnung, Freunde?

I.T.: Es gibt immer noch Menschen, die glauben, wenn sie ein Dach über dem Kopf haben, ihr täglich Brot, ein Auto, einen Kühlschrank usw., daß alles in Ordnung ist. Aber der Mensch braucht mehr als nur diese oder jene materielle Anschaffung, und nicht das bestimmt sein Gefühl, ein sinnvolles Leben zu führen.

Übrigens haben sich die Menschen seit jeher feindlich gegenüber ihresgleichen verhalten, man könnte sie als Vertreter der Intelligenz bezeichnen, die ständig von quälenden Zweifeln geplagt werden, sich immer Fragen nach dem Sinn ihres Lebens stellen, irgendwelche Forderungen durchsetzen wollen usw.

Es stimmt, sie sind selten sympathisch im traditionellen Sinne des Wortes.

Frage: Was streben die Helden eigentlich an?

I.T.: Ganz allgemein gesagt - Harmonie. Diese erreichen sie im Rahmen des Filmes nicht, jedoch ist allein das Faktum von Bedeutung, daß sie danach suchen und so etwas brauchen.

Frage: Der Film könnte als Vorgeschichte eines Unfalls verstanden werden. Was im ersten Moment wie ein zufälliger Unglücksfall aussieht, ist eigentlich das Resultat einer großen Energieansammlung, leider keiner positiven. Es kommt zu einem vollkommen unerwarteten Ausbruch.

I.T.: Alles führt genau so einem Ende entgegen. Es liegt im Wesen der ganzen Geschichte, und auch die Erzählweise folgt gesetzmäßig, zielstrebig, sogar kaltblütig dieser Richtung. Der Tod ist kein zufälliger Unglücksfall. Ich persönlich traue dem Begriff Zufall nicht, weder dem tragischen noch dem glücklichen, da ich alles als eine Folgeerscheinung bestimmter Gründe betrachte.

Frage: Der Film PARTSCHETA LJUBOW zeigt Affinität zu einem langsameren Rhythmus und zu längeren Beobachtungen.

I.T.: Jede Geschichte ist von ihrem inneren Rhythmus abhängig, und er bestimmt ihre Wirkung. Ob man nun Goethes Ballade 'Erlkönig' nimmt oder einen ganz einfachen Witz, sie sind in sich organisiert und abgeschlossen. Sehr wichtig, manchmal dominierend ist der Rhythmus des Erzählers. Wenn die Geschichte im Film ziemlich langsam ist, so entspricht sie meinem Temperament als Erzähler. Auf diese Art und Weise kann ich am besten alles sagen, was ich für wichtig oder bedeutungsvoll halte.

Frage: Denken Sie an bestimmte Zuschauerreaktionen?

I.T.: Wenn ich versuchen würde, etwas vorherzusehen, müßte ich bestimmten Anforderungen in Richtung Kommunikation entsprechen. Den Film einem obligatorischen Publikumserfolg zu unterwerfen, scheint mir wie ein Lottospiel zu sein. Es ist mir sicherlich nicht gleichgültig, ob der Film Zuschauer hat und wie sie ihn aufnehmen. Wenn das, was mich beschäftigt, dem Lebensgefühl unserer Zeit entspricht, müßte es auch andere Menschen erreichen. Wenn nicht, so würde das bedeuten, daß ich meine Arbeit nicht geschafft habe.

Karin Janakiewa, in: Bulgarski Filmi, Nr. 8, Sofia 1988

Biofilmographie

Iwan Tscherkelow, geb. 16.1.1957 in Lowetsch, Bulgarien, aufgewachsen in Sofia. Studium an der Hochschule für Film und Theater, Sofia.

Filme:

- | | |
|------|---------------------------|
| 1982 | <i>Ballade</i> (Kurzfilm) |
| 1988 | PARTSCHETA LJUBOW |